

Verbundkatalog Kalliope

Schroeter, Gustav
München, 1940-12-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

München 14. XII, 40.

Berg aus Tasse 34
Bachhaus

Ihre verehrte Frau Bousels
Vielen Dank für Ihr liebens-
würdiges, ausführendes Schreiben,
betreffs des „Opfinschatzes“. Ich
glaube sicher, dass es am Besten
so ist, wie Sie es vorgeschlagen
und den Exakten hat mir
vertrauensvoll die Entscheidung
und den eventuellen Erfolg
dem ich für ihn aus dem
Opfinschatz zichen könnte, über-
lassen. Ich sehe ihn heute
Abend und werde ihn alles
mitteilen, er wird, soviel
ich ihn kenne, keine Ein-
wendungen machen und
sehr froh sein, wenn er
noch von Wetz nach dem einig-
en Geld bekommt, mit dem er
seinen Lieben und Lieben
ein Freund machen kann.
Es freut mich, dass der Ab-
schluss gefallen, ich habe
ihn schon lange in meinem

feiner reichere bewelte aufte-
wacht, weil ich Dinge, die sich
auf sapienthafte Leiden beziehen
habe als solche, die
unseren Leiden noch so nahe
verwandt sind. Ich freue
mich auch, wenn Fr. Bachofen
mir den beständigen Hinweis
zurück bringt und kann mir
nicht vorstellen, dass du nicht
glänzende Alexander zwischen
uns einen trübsigen Schatten
verfein könnte. Mathilde
mag in Pöhl in dem Rest
noch wüsten und vielleicht
noch was für sich selbst finden,
da sie ja von anderen be-
richtspunkte ausgeht. Vor-
wels besten Dank für ihr
Schreiben.

Chil herzlich
Grüßen auch an Mathilde
in Fr. Bachofen

Ihr

Antw. Schroter-Mago